

Konversion: Stadt wirbt für die Idee der „Ingenieursmeile“ / Technologie-Unternehmen zeigen sich begeistert von den Vorschlägen

Eine Handvoll Interessenten für Turley

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Langscheid

Jede Menge Begeisterung, aber kaum konkrete Investoren, genau genommen nur eine Handvoll „Interessenten“ – so ließe sich der Stand der Dinge im Jahr eins nach Beginn der großen Konversionsdebatte zusammenfassen. Heute besichtigen Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Konversionsbeauftragter Dr. Konrad Hummel mit Medienvertretern die noch von den amerikanischen Truppen belegten Spinnli- und Coleman-Kasernen. Ihre Mission: „Das Modell Mannheim – wie mit gelungener Bürgerbeteiligung offene Räume und starke Urbanität entstehen.“

Der komplette US-Truppenabzug bis 2014/15 beschert der Stadt rund 540 Hektar bebaute und unbebaute Flächen – „eine enorme Herausforderung, die Städte, Land und Bund gemeinsam anpacken müssen“, wie Ministerialdirektor Wolfgang Leidig vom Stuttgarter Wirtschaftsministerium gestern Abend bei einer kurzen Stippvisite auf dem seit 2007 brachliegenden Turley-Gelände erklärte. 177 Millionen Euro, 37,5 Millionen davon aus der Bundeskasse, überweise das Land in diesem Jahr an die Kommunen, um städtebauliche Entwicklungsvorhaben zu fördern. 240 000 Euro sind für Mannheimer Konversionsflächen vorgesehen, fast vier Millionen für die Innenstadt, die Schönau und Wallstadt.

Kurz setzte gegen diese eher spärlichen Konversionsgelder die Idee der Ingenieursmeile, eine von mehreren „Marken“, die aus der Bürgerdiskussion im vergangenen Jahr herausgefiltert wurden (die weiteren Stichworte dazu lauten „grün und blau Rhein-Neckar-Park“, „Wohnen und Zusammenhalt“, „Kunst und Arbeitshöfe“, „Energie/Qualitätsvolles Wohnen“). „Entlang der B 38 werden ortsansässige Industrie-, Energie- und Technologie-Unternehmen in einem neuen Kooperationsansatz gemeinsamer Bedarfsentwicklungen sicht- und erlebbare Akzente für eine innovative Arbeits- und Lebensweltqualität setzen“ – so



Viele Ideen, wenig Konkretes: Ministerialdirektor Leidig, Oberbürgermeister Kurz, Konversionsbeauftragter Hummel (v.l.) gestern in der Turley-Kaserne.

BILD: PROSSWITZ

die städtische Umschreibung der Idee, zwischen Klinikum und Einkaufszentrum Vogelstang Technologie-Firmen anzusiedeln, die im weitesten Sinne mit Mobilität, alternativer oder effizienter Energieversorgung oder -produktion zu tun haben. Das Ganze soll international attraktiv sein und ein modernes, „smartes“ Wohnumfeld bieten.

Unternehmensvertreter von ABB, MVV Energie AG, Bombardier und MWM zeigten sich gestern Abend von diesem Konzept begeistert, konkrete Investitionsüberlegungen – etwa für einen „Showroom“ zur Produktpräsentation für

Kunden aus aller Welt, gibt es aber nicht. Dr. Peter Terwiesch, Vorstandschef der ABB: „Dafür ist es noch zu früh!“

Als „mögliche Investoren“ werden den Medienvertretern heute Xavier Naidoo und Michael Herberger präsentiert. Musikproduzent Herberger beschäftigt sich bereits seit längerem mit den Taylor-Kasernen in der Nachbarschaft der Söhne-Mannheims-Studios auf der Vogelstang. Auf dem Programm steht außerdem eine Gesprächsrunde mit Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, im Hörsaal der Popakademie.

Turley-Kaserne

■ Die Turley-Kaserne in der Neckarstadt steht bereits **seit 2007 leer**.

■ Das Gelände umfasst **insgesamt rund 13 Hektar**, davon ist etwa die Hälfte bebaut mit den denkmalgeschützten Sandstein-Gebäuden der früheren „Kaiser-Wilhelm-Kaserne“. Die andere Hälfte wurde jahrzehntelang als Abstellplatz für Fahrzeuge benutzt.

■ Eine neue Nutzung der **sanierungsbedürftigen Gebäude** wäre nach einer überschlägigen Schätzung zum

Preis von etwa 1500 Euro pro Quadratmeter Nutzfläche machbar. In dieser Größenordnung bewegt sich die Sanierung des Turley-Offizierscasinos durch einen Privat-Investor.

■ Mehrere **Bürger-Initiativen** („Miteinander Vielfalt leben“ und „Turley-Bündnis“) haben bereits ihr Interesse an den Liegenschaften angemeldet.

■ Die Stadt will das Areal als Sanierungs- oder Stadtentwicklungsgebiet ausweisen. Derzeit laufen **vorbereitende Untersuchungen**. lang

POLIZEI-BERICHT

Wieder der „Enkel-Trick“

Der Betrug läuft immer gleich ab: Die Täter suchen sich ihre Opfer unter den älteren Menschen in unserer Stadt, sie geben sich als nahe Verwandte aus, die kurzfristig in eine finanzielle Notlage geraten seien – und am Ende kostet die Hilfsbereitschaft ihrer Opfer diese viel Geld. 6000 Euro waren es im jüngsten Fall, bei dem eine unbekannte Trickbetrügerin einer 78-Jährigen vorlog, ihre Enkelin zu sein und dringend Bares zu brauchen. Sie schickte eine Freundin vorbei, um das Geld abzuholen. Die Komplizin kam auch – die 6000 Euro sind weg.

Radlerin schwer verletzt

Ein Bein gebrochen, schmerzhaft Prellungen, und den Schreck über den Sturz sollte man auch nicht vergessen: Eine 68-jährige Radlerin trug nach einem Unfall auf der Untermühlaustraße schwere Verletzungen davon. Warum es zu der Kollision mit dem Geländewagen eines 51-Jährigen kommen konnte, weiß die Polizei noch nicht mit letzter Gewissheit. Vermutlich, so heißt es in ihrem Bericht, habe der Autofahrer die Frau übersehen, als er von einer Tankstelle auf die Straße einbog. Das Unfallopfer musste mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht und zur Behandlung dort aufgenommen werden.

Zu viel getrunken

Von „Lösungsmitteln“, wie der 57-Jährige den Beamten erklären wollte, stammte der sonderbare Geruch in seinem Kleinlaster wohl nicht. Eher davon, dass er erheblich über den Durst getrunken hatte, als ihn die Polizei am Dienstagabend auf der Friesenheimer Insel kontrollierte: 1,3 Promille zeigte der Test an, seinen Führerschein ist er jetzt los.

Zeugen gesucht

Ein Unfall – und zwei verschiedene Versionen in den Aussage-Protokollen der Beteiligten. Genau deshalb sucht die Polizei jetzt Zeugen des Geschehens, in dessen Verlauf ein 53-jähriger Radler am Donnerstag, 22. März, leicht verletzt wurde. Der Mann war gegen 7.15 Uhr an der Kreuzung Birkenauer Straße/Rebenstraße mit dem Wagen eines 50-jährigen Ludwigshafeners zusammengestoßen und gestürzt. Hinweise unter 0621/174-0. scho/pol